

E-Mail: info@cuxonline.de[Kontakt](#)[Stadtplan](#)[Branchenverzeichnis](#)**CN-Direkt**

Lokale Nachrichten
 CN.ePaper
 Anzeigen aufgeben
 ABOplus-Card
 Die CN-Redaktion
 Media-Daten
 Bannerwerbung
 Leserservice
 CUXjournal
 Strandgut
 CN-Spezi@I
 Leserbriefe
 Grußbrücke
 Impressum

Suchen & Finden

Branchenverzeichnis
 Cux-Navigator

Sonderbeilagen

30 Jahre CN

Online-Treff

CUX-Forum
 Singlesuche
 Cuxland-Seite des Monats
 Foto-Community
 Fernleser
 CN-Gästebuch
 Link zu uns

CN-Service

CuxTIPPS
 Ticket-Service
 Fisch & Co
 Mitfahrzentrale
 Seminar-Shop
 Kinoprogramm
 Webcams
 Stadtplan

CN-Extra

"Meinck-Tours"
 "Top-Gebrauchte"
 Handelsregisterliche Eintragungen

"Meinck-Tours"**Faszinierender Sternenhimmel**

Weltenbummler Holger Meinck in El Calafate-El Chalten



Mit einem baskischen Pärchen im Schlepptau radelte ich weiter. Wir verstanden uns super, und beschlossen nun auf unbestimmte Zeit zu dritt weiterzuradeln. Ich half Bruno und Sorkunde bei so manchem technischen Problem am Rad, und dafür lernte ich nun ein bisschen Spanisch, das ich für meine Weiterreise unbedingt brauche.

Von Calafate aus ging es, natürlich wieder mit Gegenwind, auf einer Asphaltstraße zurück zur Rota 40. Die bestand wieder aus Schotter, und so kämpften wir tapfer gegen den unaufhörlichen Wind. Die Temperaturen waren mit etwa 20 Grad relativ angenehm, allerdings konnte man nicht nur im T-Shirt radeln, denn der Wind war eiskalt!

Die Landschaft war sehr karg, und Bäume gab es so gut wie keine. Als wir in ein kleines Tal „abtauchten“ wurde Sorkunde durch einen kleinen Wirbelwind vom Rad gerissen. Die gleichen Winde („Whirlie Whirlies“) habe ich auch schon in Australien gesehen. Zum Glück passierte ihr nicht viel, so dass wir unsere Tour fortsetzen konnten.



Eigentlich hatten wir für die 200 Kilometer zwei Tage veranschlagt. Allerdings machte wieder der Wind einen Strich durch unsere Rechnung, so dass wir abends an einem kleinen Restaurant in der Nähe eines Flusses zelteten. Die Nacht verlief sehr ruhig, und wieder einmal bestaunte ich den faszinierenden Sternenhimmel des Südens.

Am nächsten Morgen brachen wir zeitig auf. Die Strecke wechselte nach 20 Kilometern in feinsten Asphalt, so dass wir alle guter Dinge waren, und uns auf die heiße Dusche abends in El Chalten freuten.

Allerdings machte uns auch hier wieder der Wind einen Strich durch unsere Rechnung, so dass wir an einer Estancia campeten.

Am darauf folgenden Tag hatten wir schließlich „nur“ noch 50 Kilometer zu strampeln. Auf dem Weg nach El Chalten sahen wir schon die Spitzen des Fitzroy in den grauen Himmel ragen.

Der Fitzroy ist nach dem Kapitän von Darwins Forschungsschiff benannt worden. Er ist mit 3405 Metern zwar einer der niedrigeren Berge Argentinien, dafür aber das Traumziel für Bergsteiger.

Etwa zwölf Kilometer vor Chalten wurde es schließlich noch mal knackig, denn aus dem Asphalt wurde Schotter der übelsten Sorte.

Gegen Nachmittag erreichten wir schließlich den kleinen Ort El Chalten. Gerade noch rechtzeitig, denn kurz nachdem wir den Ort erreicht hatten, fing es auch schon an zu regnen.

Schnell bauten wir unser Zelt auf und freuten uns auf die lang ersehnte warme Dusche auf dem Campingplatz.